



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Der glückliche Fisch-Zug Jn Anzbach/ Das ist: Ein  
Trostreiche Predig von der überschwencklichen  
Barmhertzigkeit Der Mutter Gottes. Welche Den achten  
September an dero Gnadenvollen Geburts-Tag in dem ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1687**

Adam der erste Vatter/ oder besser geredt/ der erste Stieff-Vatter erhalt  
durch Mariam Perdon bey Gott dem Allmächtigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36333**

haimbnuß der Gruß Mariae begriffen / dann nemme einer die ersten Buchstaben diser Wort Adam Vbi Es, so wird er nicht ohne Trost lesen AVE, also wolte damahlen schon der gütigste Gott dem Adam vnd folgendes seinen Kindern in der Stille wincken auff Mariam / daß wir sollen dise als ein Mutter der Barmherzigkeit anrufen / als ein gnadenreiche Vorsprecherin ersuchen / als ein vil-vermögende Mittlerin bitten / als ein starckwürckende Patronin erwöhlen / als ein trostvolle Helfferin ansehen / als ein mildherzige Trösterin ansprechen / AVE Mater Misericordiae, sey gegrüßt du Mutter der Barmherzigkeit.

Es ist wol selten einer also zum Opffer gangen / wie der Patriarch Abraham, disem Erg. Vatter kombt ein Decret von Gott dem Herrn / daß er solle unverzüglich seinen aignen vnd einigen Sohn ihm auff dem Berg Moria auffopffern; Ich lasse da einen erwögen / ob nicht zu solchem Liebdas Väterliche Herz werde auff der Zitteren geschlagen haben; Jedoch wolte Abraham dem Göttlichen Befelch nicht zu wider gehen / rüstet sich destwegen auff die Raif / vnd bricht auff zu Morgens in aller Frühe mit dem anbrechenden Tag / auch nach dreytägiger Raif gelangt er glücklich mit dem Isaac bey dem Berg an / welchen der Sohn mit seiner Bürde Holz auff dem Rücken / ohnwissend / was für ein Phœnix auff disen Scheitern sitzen wurde / hinauff gestigen / so er aber bald hernach mit ohnentfärbten Angesicht vernommen / vnd gleichförmig dem Väterlichen Willen ohne Wider. Red / nidergeknyet / mit auffgehobenen Händen vnd ohnerschrockenem Herzen den Straich erwartet / Abraham faßt die Guarshi / ziehet von Leder / zihlt nach dem Hals / schwingt den Sabel / führt den Straich / vnd da er schon vermaint / der Kopf falle / so ist aber ihm ein Engel in das Schwerdt gefallen; Halt inn / es kombt Perdon vom Himmel / dein Sohn soll nit sterben / sondern opffere an statt dessen den Widder / so hinder dir in der Hecken hangt. Dictum, factum. Wie diser Widder auff den Berg kommen / will ich für dismahl nicht entörtheren / (a) aber daß dem gehorsamen Isaac das Leben gescheneckt worden / vermaine ich seye die Ursach / weil derselbe Berg Moria gehaissen hat / welcher Nahm mit dem heiligsten Namen Maria fast übereins stimbt / habe also solcher Berg wegen des Nahmen / Gott zu einer Barmherzigkeit erweckt. Wenigist ist dises gewiß / gleichwie / damit dem Isaac soll verschont werden / der Berg Moria gegeben einen Widder / also gibt Maria zum öfteren einen Widder / damit sie das Schwerdt der Göttlichen Gerechtigkeit innenhalt / vnd also dem Sünder möge verschont werden. Wie oft vnd aber oft / wann der Göttliche Richter über den Sünder ergrimmet / vnd bereits das Schwerdt lei-

(a) Genes. 2.

mer scharpffen Justiz zucket / fällt diese Barmherzige Mutter Maria darein /  
bittet ihn / vnd bietet ihn ein Wider : O gütigster Sohn JESU / sihe  
die Mütterliche Brust / auß denen du den süßesten Lebens-Safft getrun-  
cken / sihe die Mütterliche Hand vnd Arm / auß denen du als in einer le-  
bendigen Wiegen so oft hast eingeschlaffen ; sihe das Mütterliche Herz /  
auff welchem Lebens-Polster du so manchemahl geruhest / wegen dieser O  
gütigster Sohn verschon den Sünder / er wird sich wider bessern / er wird  
mit dem offenen Sünder wider an die Brust schlagen / er wird mit Mag-  
dalena wider die Buß ergreifen / er wird mit Petro wider die Missethat  
bewainen ; Ein solchen Wider gibt zum öfftesten Maria den erzürntern  
Gott. (a) Maria tam diu peccatores fovet, usque dum ipsis gratiam Dei  
impetret. Ja durch öfftere wunderliche Geschichten ist bekannt / daß auch  
diese barmherzigste Mutter vil / so schon bereits von der Welt in einem sün-  
digen Stand abgewichen / vnd schon solten zu der ewigen Straff gezogen  
werden / wider / wider zum Leben erweckt / vnd folgendes wider zur Buß ;  
also daß derjenige / so sich verlaßt auff Maria vnd derso schutzreiche Hand / kei-  
nes weegs kan verlohren werden.

Wer die Welt nennt ein Ragen / der nennt sie recht / vnd ich schreibe  
dazu : Dum ludit, lædit.

Schau mir einer ein saubere Ragen /  
Thut vornen lecken vnd hinten fragen.

Wer die Welt nennt ein Uhr / der nennt sie recht / vnd ich schreibe dar-  
zu : Non requiescit in pace.

Hab es schon gar oft betracht /  
Daß in dir Unruhe Tag vnd Nacht.

Wer die Welt nennt ein Winter-Grün / welcher den Baum zwar umb-  
hasset / aber beynebens schadet / der nennt sie recht / vnd ich schreibe dazu :  
Dum sociat, fauciat.

All dein Halsen vnd dein Scherzen /  
Bringt niemahl nichts / als Weh vnd Schmerzen.

Wer die Welt nennt ein Ross in der Walck / so statts vmb vnd vmb  
geheth / der nennt sie recht / vnd ich schreibe dazu : In orbem vertitur orbis.

Du bist mir ja ein rechter Schalck /  
Gehest wie der Schimmel in der Walck.

Wer

(a) Alb. sup. Miss.